

DER VENEDIGER BLICK



Nr. 84 - Ausgabe September 2020

Fritz Kerschbaumer Unser neuer Pfarrer!

Fritz Kerschbaumer, wurde am 16. Mai 1984 in Innsbruck geboren und ist dort als einziges Kind seiner Eltern aufgewachsen. Nach der Matura am BORG Innsbruck studierte er in Innsbruck an der dortigen Theologischen Fakultät und in Pune in Indien zunächst Lehramt Religion und Geschichte und dann Fachtheologie.

Schon am Beginn des Studiums kam er in Kontakt mit der Katholischen Hochschuljugend Innsbruck und mit der Universitätspfarre.

Während beinahe des ganzen Studiums hat er dort als pastoraler Mitarbeiter mitgearbeitet. Nach Abschluss des Diplomstudiums hat Kerschbaumer mit dem Doktoratsstudium begonnen.

Seit jeher begleitet ihn der Wunsch Priester zu werden. Nachdem sein



Seit 1. September 2020 ist Mag. Fritz Kerschbaumer als Kooperator in unserem Seelsorgeraum tätig.

lange gereifter und gefasster Entschluss diesen Weg zu gehen immer drängender geworden ist, ist er 2004 in das Priesterseminar eingetreten.

Ein Jahr durfte Fritz dann im Propädeutikum, einem Einführungsjahr für Priesterkandidaten, in Horn verbringen. Dann verbrachte er eine Zeit in der Gemeinschaft des Innsbrucker Priesterseminars und widmete sich dem Doktorat und der weiteren pastoralen Ausbildung.

Im Arbeitsjahr 2016/2017 absolvierte er den Universitätslehrgang Pastoraljahr und durfte im Seelsorgeraum Jenbach/ Wiesing/ Münster mitarbeiten und dort mit dem Praktikumsbegleiter Pfarrer Wolfgang Meixner gemeinsam leben.

Seit November 2017 darf Fritz in den dortigen Pfarren als Diakon wirken. Zusätzlich hilft er auch in der Kranken- seelsorge im Krankenhaus Schwaz und im Caritas-Zentrum in Uderns mit. Seine Primiz feiert Kerschbaumer am Sonntag, 24. Juni 2018 in Jenbach.

Seine Hobbys sind Theologie, Lesen, Nachdenken über Gott und die Welt, Kino, Wandern, Reisen und die Begegnung mit Menschen.

Geburten

Herzlichen Glückwunsch

Elias Mariacher
30.07.2020



Eltern:
Sonja Mariacher und Konrad Berger

David Weiskopf
06.07.2020



Eltern:
Sabine Huber und Stefan Weiskopf



Da werden Hände sein,
die dich tragen und Arme,
in denen du sicher bist und
Menschen, die dir ohne
fragen zeigen, dass du
willkommen bist!

Veranstaltungen

in Prägraten a.G.

03.09.2020

Mutter-Eltern-Beratung 2020

Gemeindeamt/ Sitzungszimmer
Prägraten a.G.
10:30 - 11:30 Uhr

12.09.2020

Abschlusskonzert der Musikkapelle Prägraten

Dorfsaal Prägraten a.G.
20:00 Uhr

19.09.2020

ABGESAGT! Boulderbattle

Boulderhalle Gries
10:00 Uhr

Alle Veranstaltungen finden unter
Einhaltung der **aktuell gültigen
Bestimmungen nach COVID-
19-Maßnahmegesetz** statt!



Mutter-Eltern-Beratung

Neue Termine!

Ab September findet die Mutter-Eltern-Beratung 2020 jeden ersten Donnerstag im Monat am Vormittag statt.

03.08.2020	10:30 - 11:30 Uhr
01.10.2020	
05.11.2020	
03.12.2020	

im Gemeindeamt / Sitzungszimmer
Prägraten a.G.

Aus dem Gemeinderat

Sitzung vom 07.08.2020

Die Niederschrift der GR-Sitzung vom 5. Juni 2020 (GR/003/2020 + nicht öffentliches Protokoll) wird genehmigt und ordnungsgemäß unterfertigt.

(mehrheitlich)

Personalangelegenheiten:

Der Gemeinderat beschließt Herrn Markus Steiner, wohnhaft in Hinterbichl 20c, 9974 Prägraten a.G., als Gemeindegewerkschafter vorerst befristet auf ein Jahr bei der Gemeinde Prägraten a.G. anzustellen. Der Dienstbeginn wird mit 01.12.2020 festgesetzt.

(mehrheitlich)

Herr Norbert Schröter, Bichl 4, 9974 Prägraten a.G. wird als Mitarbeiter im Recyclinghof angestellt.

(mehrheitlich)

Der zwischen der Gemeinde Prägraten a.G. und Frau Sophie Lukasser, bestehende Dienstvertrag wird mit Wirksamkeit vom 7. September 2020 wie folgt abgeändert:

Beschäftigungsart: Pädagogische Fachkraft mit Leitungsaufgaben für Kinderkrippe

(einstimmig)

Gemäß § 63 Abs. 9 iVm § 31c Abs. 1 und 2 Tiroler Raumordnungsgesetzes 2016 – TROG 2016, LGBl. Nr. 101, wird die erste Fortschreibung des örtlichen Raumordnungskonzeptes der Gemeinde Prägraten a.G. unter ausdrücklicher Bezugnahme auf den Endbericht des Raumplaners über das Ergebnis der Umweltprüfung vom 7. August 2020 (Zahl 2440ruv/19) beschlossen.

Bestandteile des örtlichen Raumordnungskonzeptes der Gemeinde Prägraten a.G. sind die Verordnung (Verordnung der Gemeinde Prägraten a.G. zum örtlichen Raumordnungskonzept vom 5. Juni 2020, mit der das örtliche Raumordnungskonzept der Gemeinde fortgeschrieben wird [erste Fortschreibung des örtlichen Raumordnungskonzeptes]), die in § 1

Abs. 3 der bezeichneten Verordnung angeführten Unterlagen sowie der Umweltbericht zur strategischen Umweltprüfung.

Die zusammenfassende Erklärung, wie Umwelterwägungen in den Plan einbezogen wurden und aus welchen Gründen der angenommene Plan nach der Durchführung einer alternativen Prüfung gewählt wurde, ist gemäß § 9 Absatz 3 Umweltprüfungsgesetz – TUP, LGBl. Nr. 34/2005, im Internet unter der Adresse www.praegraten.info zugänglich.

(mehrheitlich)

Flächenwidmungsplanänderung im Bereich der Gp. 1737/3 und 1740/7, KG Prägraten a.G. (Mattersberger Cornelia)

(einstimmig)

Änderung des Bebauungsplanes im Bereich der Gp. 2572, 2573, 2574 und 2575, KG Prägraten a.G. (Flatscher Aloisia u.w.)

(einstimmig)

Die Ausführungen (Prüfungsniederschrift Nr. 3/2020) werden vom Gemeinderat zur Kenntnis genommen und die Haushaltsplanüberschreitungen und deren Bedeckungen werden genehmigt.

(einstimmig)

Die Änderung der Kindergartenordnung und der Tarifordnung für den Kindergarten wird beschlossen.

(einstimmig)

Der Gemeinderat beschließt den Kauf der Gp. 2745, KG Prägraten a.G. mit einem Kaufpreis von € 60,00 pro m² (brutto). Die Zahlungen sollen in zwei Ratenzahlungen erfolgen: 1. Rate – 01/2021; 2. Rate – 01/2022. Eine Vertragserrichtung soll ehestmöglich durchgeführt werden.

(mehrheitlich)

Beschluss über die Verpachtung der Teilfläche aus der Gp. 2843, KG Prägraten a.G. an den Jagdverein Prägraten für die Errichtung eines Lagerraumes.

(einstimmig)

Den Garten Winter fit machen

Herbstarbeiten

Der Herbst nähert sich und der Garten muss für den Winter fit gemacht werden. Im Naturgarten gilt dabei:

Weniger ist mehr

„Im Herbst gehört der Garten aufgeräumt! Laub wird entfernt und im Blumenbeet alles zurückgeschnitten, damit es ordentlich aussieht“. So hat man es häufig von Eltern oder Großeltern gelernt. Wer aber unsere heimische Tierwelt unterstützen möchte, sollte im Herbst so wenig wie möglich im Garten machen.

„Herbstlaub ist ein wertvolles Gut im Garten. Es sollte nur vom Rasen und von den Wegen entfernt werden.“, so Matthias Karadar, Projektleiter von Natur im Garten im Tiroler Bildungsforum. Im Blumenbeet oder im Gemüsegarten schützt eine 20 – 30 cm hohe Schicht den Boden und fördert das Bodenleben. Durch den Mulch hat man im Frühling deutlich weniger unerwünschte Beikräuter im Gemüsebeet und der Boden ist durch Regenwürmer schon bestens für die Aussaat vorbereitet worden. Auch viele andere Nützlinge finden hier ein tolles Winterquartier. Wer im Winter im Laub wühlt, wird schnell Marienkäfer in Kältestarre finden.



Wenn die Stängel im Frühling dann abgeschnitten werden, kann man sie bündeln und an einer geschützten Stelle aufstellen. Denn es können hier beispielsweise noch Schmetterlingspuppen darauf sein, die erst etwas später im Jahr schlüpfen.

Im zeitigen Herbst ist es auch an der Zeit die Vogelnistkästen zu reinigen und die alten Nester zu entfernen. Diese sind meist voll mit Vogelparasiten und können die Jungvögel im nächsten Jahr befallen. Die Vogelnistkästen dann aber wieder aufhängen, denn im Winter nutzen die Vögel die Nistkästen als Schutz vor der Kälte.

Vieles von dem, was über den Winter stehen gelassen wird, ist im Frühling bereits zersetzt und liefert Dünger für die Pflanzen. So kann man die Natur für sich arbeiten lassen. Und sollten im nächsten Jahr die Schädlinge anrücken, sind die Nützlinge schnell zur Stelle, wenn sie im eigenen Garten überwintern können.

Österreichisches Bundesheer
Kommando Streitkräftebasis

DER ENTMINUNGSDIENST

INFORMIERT

Bei Auffinden von Kriegsrelikten

ACHTUNG!
NICHT BERÜHREN
GEFAHR!

VERSTÄNDIGEN SIE
SOFORT DIE POLIZEI
UNTER 133



Bei sehr viel Laub, kann man auch einen Laubhaufen anlegen. Hier verstecken sich nicht nur Insekten sondern im besten Fall auch ein Igel.

Idealerweise schafft man diesem im Zentrum eine kleine Höhle aus Holz. Man kann einfach zwei dickere Äste im Abstand von 60 cm parallel zueinander hinlegen und darauf im 90 ° Winkel wieder zwei Äste legen. So kann man eine kleine Pyramide schichten, die anschließend mit Laub bedeckt wird. Auch ein gekauftes oder selbst gebasteltes Igelhaus kann in so einem Laubhaufen aufgestellt werden.

Im Blumenbeet sollte man verblühte Stängel und verdorrte Blätter nicht abschneiden. In den abgeblühten Blüten finden Vögel wie der Stieglitz im Winter noch Samen. Und unter, auf oder in den abgestorbenen Pflanzen überwintern jede Menge nützlicher Insekten.

Mit Unterstützung von Land und Europäischer Union.



Europäischer
Landwirtschaftsfonds für
die Entwicklung des
ländlichen Raums:
Hier investiert Europa in
die ländlichen Gebiete.



Impressum: Gemeinde Prägraten a.G., St. Andrä 35a, 9974 Prägraten a.G.

Fotos: Archiv, Pfarrer Pittl, S. Mariacher, St. Weiskopf, www.pixabay.com, Maria Siegl, österr. Bundesheer; NPHT F. Jurgeit;

Druck: Oberdruck Digital Medienproduktion GesmbH



70 Biodiversitätsexpertinnen und Experten zu Gast in Prägraten a.G.

Gemäß dem Motto „Was wächst, kriecht oder fliegt denn hier?“ waren im Rahmen des 14. Tags der Artenvielfalt im Nationalpark Hohe Tauern ca. 70 Expertinnen und Experten aus diversen Fachrichtungen der Flora und Fauna - vom Käferexperten bis zum Orchideenspezialisten – Mitte Juli zu Gast in Prägraten a.G.



Im Fokus stand am Wochenende erstmals das Umbaltal, das nicht nur aufgrund der Umbalfälle mit dem ersten Wasserschaupfad Europas ein Highlight ist, sondern es hat sich auch als eindrucksvolles Tal im Rahmen des Tags der Artenvielfalt herausgestellt. Eine Herausforderung für die Wissenschaft war die Weitläufigkeit des Erhebungsgebietes im rauen Hochgebirge. Die Expertinnen und Experten wurden in zahlreichen Betrieben in Prägraten und Virgen, sowie mitten im Umbaltal auf der Clarahütte untergebracht – mit Rahmenveranstaltungen im Dorfsaal in Prägraten.

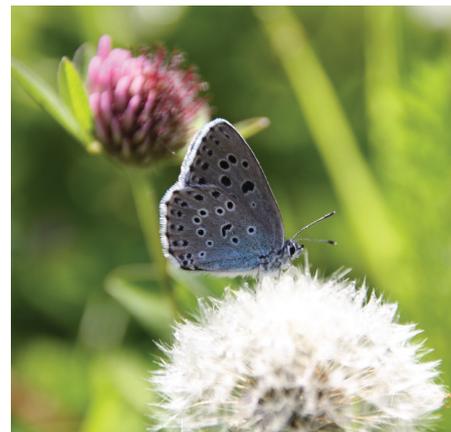
Gut Ding braucht Weile, aber...

Natürlich dauert es – trotz weitgehender digitaler Erfassung auf Basis einer App - ein wenig bis alle Expertinnen und Experten ihre Daten aufbereitet und übermittelt haben, die ersten Rückmeldungen zu den Beobachtungen unterstreichen die hohe Biodiversität und die „intakte Hochgebirgsnatur“ im Umbaltal und Seitentälern.

Im Umfeld der Clarahütte, auf 2.038 Metern Seehöhe, wurden einer ersten Schätzung nach über 400 Gefäßpflanzenarten bestimmt. Diese hohe Biodiversitätsdichte ist beeindruckend - auch aus wissenschaftlicher Sicht.

Als eine große botanische Besonderheit wurde der Nordische Drachenkopf nachgewiesen. Die wenigen Vorkommen dieser sehr seltenen Pflanze in Österreich liegen in den Bundesländern Kärnten und Tirol. Die Gattung der Drachenköpfe kommt schwerpunktmäßig in asiatischen Gebirgen und Halbwüsten vor; wenige Arten treten in Europa, Nordamerika und Nordafrika auf.

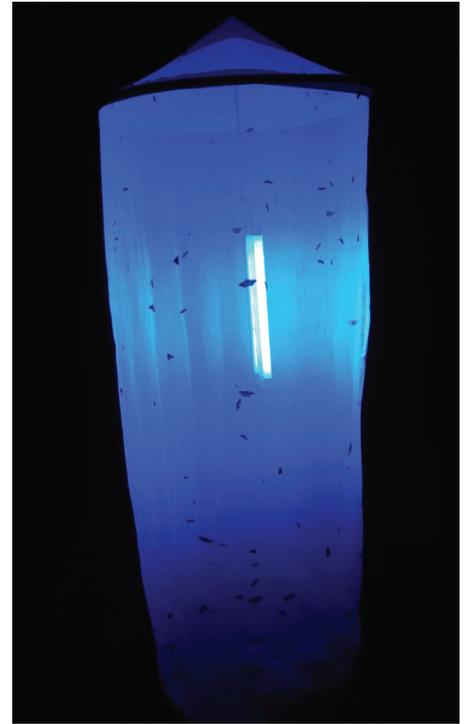
Aber auch bei den Tagfaltern sind Besonderheiten trotz der feucht-kalten Wetterlage beobachtet worden. Der Thymian-Ameisenbläuling, der im Erhebungsgebiet vorkommt, durchläuft eine sehr spezialisierte Entwicklung:



Die jungen Raupen fressen zunächst an Thymian und wildem Majoran, nach einigen Wochen hängt ihr Überleben aber davon ab, ob sie von ganz bestimmten Ameisen gefunden werden. Sie sondern zu diesem Zweck ein Sekret ab, das auf diese Ameisen unwiderstehlich wirkt. Die Ameisen tragen die kleinen Raupen dann in ihr Nest, wo diese aber die Brut der Ameisen fressen, bis sie erwachsen sind.

„Nachtleuchten“

Einige Expertinnen und Experten im Rahmen der Tage der Artenvielfalt erweisen sich als nachtaktive Menschen – auf der Suche nach Nachtfaltern werden Leuchtkörper aufgestellt und als Erstfund im Untersuchungsgebiet ist nun der Wiesenrauten-Kapselspanner nachgewiesen – an einzelnen Stellen wurden über 70 Arten an Nachtfaltern beobachtet!



Biodiversität im Wandel

Von den insgesamt 46 nachgewiesenen Hummelarten in Österreich konnten 15 Hummelarten am Erhebungstag im Hochgebirge dokumentiert werden. Obwohl sehr viel Eisenhut im Gebiet vorkommt, sind nur wenige Eisenhuthummeln im Umbaltal vertreten. Die Ursache ist bekannt: Eine Mücke (*Contarinia acantifloris*) modifiziert als Parasit die Blüte zu einer dicken Galle (Eiablage), was den Eisenhut in weitere Folge zum Absterben zwingt.

Der Nationalpark Hohe Tauern möchte sich an dieser Stelle ganz herzlich für die gute Zusammenarbeit mit den Betrieben (Vermieter, Catering, Taxidienst etc.) vor Ort und der Gemeinde Prägraten bedanken! Von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern wurde die Gastfreundschaft und die Qualität sehr positiv hervorgehoben – einer der wichtigsten Bausteine für eine gelungene Veranstaltung.

Bericht und Bilder Florian Jurgeit-NPHT